

Herwig Duschek, 1. 5. 2009

www.gralsmacht.com

21. Artikel zu den Zeitereignissen

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten der okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen, vom 9./10. 4. 2009 in Eislingen und vieler weiterer Orte.

(Kurze Anmerkung: Ab diesem Artikel ändert sich der Titel dieser Serie, die mit „Amoklauf in Winnenden“? Teil 1 begonnen hatte. Die Nummerierung wird beibehalten)

„Amokfahrt in Apeldoorn“ – Wie die Welt mal wieder zum Narren gehalten wird

Gestern, in Teil 20 hatte ich mehrfach die Frage gestellt, ob der so genannte „Amokfahrer“ nicht schon tot war, während der schwarze Suzuki in die Zuschauermenge raste und an dem Logensymbol Obelisk zum Stehen kam. Diese Frage werden wir nachfolgend behandeln. Tatsache aber ist, dass der „Amokfahrer“ Karst Tate¹ – den Nachrichten zufolge² – um 2:58 heute morgen verstorben sei. Schauen wir hierzu einige Bilder an:



Der schwarze Suzuki fährt mit ca. 40-50 km/h auf den Obelisk zu³. Es stellen sich die Fragen:

- Wie ist das bei diesem Motorschaden überhaupt möglich?
- Wurde das Auto per Fernsteuerung eines anderen Antriebs „gefahren“? (Die Räder scheinen das – zum Fahren – einzig intakte bei diesem Auto zu sein)
- Wurden die Räder von außen beschleunigt?

¹ Abgekürzt K.T., die gespiegelte Version von T.K, Tim Kretschmar

² U.a.: <http://nachrichten.t-online.de/c/18/61/31/58/18613158.html>

³ Siehe Teil 20, Videoangaben Anm. 13



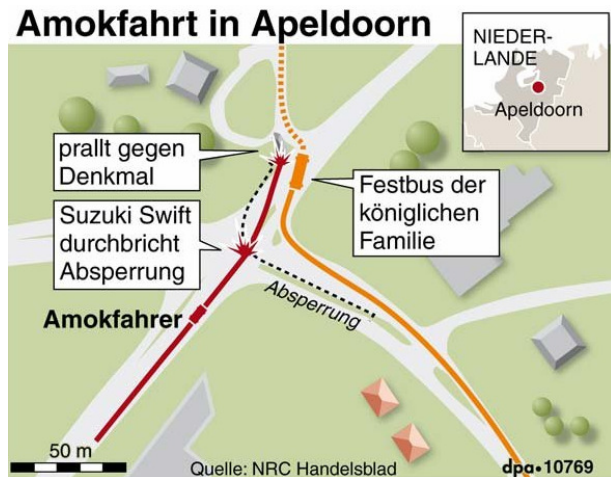
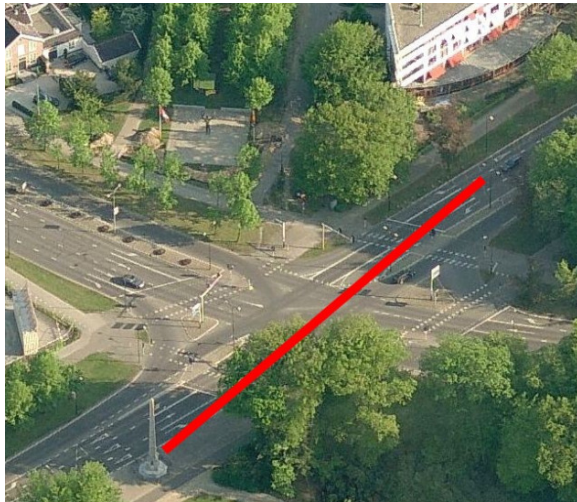
Hier eine Aufnahme von vorne. Im Hintergrund sieht man die Todesschneise, die das Auto „gezogen“ hat.



Auf dem Bild⁴ sieht man eindeutig, dass der „Fahrer“ mit dem Kopf nach rechts-vorne-über geneigt ist (der gelbe Pfeil zeigt auf seine Nase). Der Sitz (im Bild vorne links) ist der Beifahrersitz, wie wir weiter unten noch sehen werden. Der Sitz des „Fahrers“ ist in halber Liegeposition (s.u.).

Kann dieser Mann überhaupt in der Lage gewesen sein, das (fast) geschrottete Auto gefahren zu haben? (Abgesehen davon, dass sich solche Autos eigentlich gar nicht fahren lassen.)

⁴ Vergrößerung aus Bild 1



Linkes Bild: Eine Skizze der Strecke. Rechtes Bild: Eine Skizze der Strecke nach offizieller Version⁵. Man kann erkennen, dass der schwarze Suzuki ca. 1 Sekunde⁶ parallel zum Festbus im Sicherheitsabstand von ca. 10 fuhr. Der königlichen Familie, die, wie alle Mitglieder vom „schwarzen Adel“⁷, sich nicht um die Menschheit verdient gemacht hat (ganz im Gegenteil!) wurde „kein Härchen“ gekrümmt – aber: Bürger blieben „auf der Strecke“ (liegen).



Als der schwarze Suzuki die Umzäunung der Logen-Säule (Obelisk) durchbricht, kommt er an den Treppen zum Stehen. Sofort ist er von Polizisten umringt. Während sich die beiden (blauen) Polizisten um den Fahrer kümmern, macht sich der schwarze Polizist an dem Wagen zu schaffen – oder?

⁵ <http://nachrichten.t-online.de/c/18/61/31/58/18613158.html>

Diese soll darstellen, dass das Auto auf den Festbus der königlichen Familie zugesteuert hat. Wahrscheinlich wird man behaupten, dass der Suzuki durch den Aufprall (Menschen und Absperrung) abgelenkt wurde.

⁶ Bei 40-50 km/h (siehe Teil 20, Videoangaben Anm. 13)

⁷ Siehe Teil 20



Der schwarze Polizist hält etwas in der Hand (gelber Pfeil). Was ist das? Kurz danach ist der schwarze Polizist weg (s.u.). Interessanterweise finden wir in den offiziellen Filmdarstellungen, gerade diese Szene ausgespart – nur die eine Hälfte des Suzukis ist zu sehen.



Nun könnte man sagen: der schwarze Polizist hatte den Mann im Auto, der vorne über gebeugt war, aufgerichtet. Das kann aber nicht sein, da die Position des „Fahrers“ kurz nach dem Aufprall, so war, dass er nicht aufgerichtet werden musste (s.u.)

Oder man könnte sagen: der schwarze Polizist hatte versucht, die evt. eingeklemmten Beine des Mannes frei zu bekommen. Wie wir unten sehen, scheinen die Armaturen noch relativ in Ordnung gewesen zu sein.



Wir sehen im Hintergrund den Festbus der königlichen Familie. Es muss also ein Bild direkt nach dem Aufprall sein. Der „Fahrer“ ist schwer verletzt oder tot⁸. Es ist nicht auszuschließen, dass die Kopfwunden von Schüssen herrühren, da die „Brüder“ gerne in den Kopf schießen⁹. Sicher ist, dass dieser Mann nicht vernehmungsfähig war.

Nach der „Sündenbock“-Methode, die wir nun schon vielfach behandelt haben wird Karst T., der ermordet wurde, das okkulte Verbrechen von Apeldoorn „aufgehalst“. Uns wird erzählt¹⁰, dass Karst T. nach einer Operation noch vernommen wurde... und – rechtzeitig zu den Abendnachrichten – „gestanden“ haben soll¹¹. Alles Lüge, Lüge und nochmals Lüge!

Was macht nun der behelmte blaue Polizist (– wieso sind eigentlich keine Sanitäter bei ihm? –) mit dem „Fahrer“? Das untere Bild zeigt, dass der blaue Polizist den Kopf des „Fahrers“ zurechtrückt. Denn es steht ein Fototermin an, der Fototermin mit einem möglicherweise Toten¹² (s.u.).

⁸ In *Sky-News* wird dargestellt, dass der „Fahrer“ kurz die Hand hebt.

<http://www.youtube.com/watch?v=tkBMFWfsveg&NR=1>

Die Presse will offensichtlich damit beweisen, dass der „Fahrer“ nach dem Aufprall noch lebte. (Dies könnte manipuliert sein, da der „Fahrer“ noch ein „Geständnis“ ablegen muss. Zu bewirken, dass der Arm eines Toten eine reflexartige Bewegung durchführt, dürfte nun wirklich kein Problem sein)

Sky-News ist uns übrigens noch von dem seitenverkehrten Tim-Kretschmer-Video in Erinnerung (siehe Teil 4)

⁹ Siehe Albertville-Schule Winnenden usw.

¹⁰ Siehe Teil 20

¹¹ Es sind – nach meinen Berechnungen – genau zwei Wochen her, dass ein anderer „gestanden“ hat (oder haben soll): Frederik B. im „Familiendrama von Eislingen“ (siehe Teil 12)

¹² Tote sind für den Staat immer die „besten“ Zeugen.



Es stellen sich folgende Fragen:

- Wo sind die Videoaufnahmen, die zeigen, wie der schwarze Suzuki in die Menschenmenge hineinrast?
- Waren die Kameras gerade, wie so oft in solchen Fällen¹³, ausgeschaltet.
- Gibt es Zeugen, die beobachtet haben, dass der schwarze Suzuki auf die Menschenmenge zusteuert?

Die ganze Verehrung der Bevölkerung galt an diesem 30. April 2009 in Holland dem „schwarzen Adel“. In dem Moment, als der Festbus eine Rechtskurve (s.o.) machte, fuhr der schwarze Suzuki den Menschen sozusagen „in den Rücken“ – ein sprechendes Bild.

Das okkulte Verbrechen von Apeldoorn ereignete sich vor dem 1. Mai, dem Gründungstag des Illuminaten-Ordens durch den Jesuitenschüler Adam Weishaupt (1776)¹⁴. Zwischen dem 30. April und dem 1. Mai liegt der Hexensabbath (Walpurgisnacht, siehe Teil 20).

Der Satans-Orden „Skull & Bones“¹⁵ (siehe Teil 11) geht auf die Illuminaten zurück. Über die dort praktizierten teuflischen Sexorgien weiß die deprogrammierte Ex-Mind-Control-Sklavin Cathy O’Brien zu berichten¹⁶.

„Skull“ ist ein Totenschädel oder auf Apeldoorn bezogen: der Schädel eines Toten¹⁷, der vor dem Logen-Phallus-Symbol (Obelisk) der Weltöffentlichkeit präsentiert wird.

¹³ Z.B. als das Auto von Prinzessin Diana am 30. 8. 1997 in den Tunnel Pont de L’Alma, Paris fuhr (siehe David Icke *Das größte Geheimnis II*, S. 210-279, Mosquito-Verlag oder *Gralsmacht 2*, XI.2.)

¹⁴ *Gralsmacht 1*, X.2., 3., XVIII.3., 4., 5., 7., 8., XXIII.3., 5., 8., 9., XXV.1., 3., XXVIII.1., 2., 6., 7., XXX.14., XXXV.3., *Gralsmacht 2*, VIII.11., XI.3., XVII.1.

¹⁵ Siehe A. v. Rety *Skull&Bones*, Kopp-Verlag 2005 oder *Gralsmacht 1*, XVII.1, 2., XVIII.5., 7., XXIII.4., 6., XXVIII.1., *Gralsmacht 2*, IV.4., XVII.6., 12.

¹⁶ Cathy O’Brien und Marc Philipps *TranceFormation Amerikas*, Mosquito-Verlag, 2005 oder *Gralsmacht 3*, XXVII.

¹⁷ Wir gehen jetzt davon aus, dass Karst T. tot war